

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 13

Rubrik: Soldaten zeichnen u. schreiben für den Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inspektion bei einer aus Ostschweizern und aus Tessinern gemischten Einheit. Der Oberst kommt auch zu der kleinen Arbeitsgruppe, die dem Stotterer Zappa, der es im übrigen recht dick hinter den Ohren hat, untersteht. Zappa nimmt wunderbar Stellung an, macht erst einige Anläufe und meldet dann im Blitzkriegtempo: «Signor Colonello, Minatore Zappa! Tri per sett ventün e qui in vötsch fa la lüna.» — Am Schlusse der Inspektion spricht sich der Oberst lobend über die Kompagnie und besonders über die schneidige militärische Haltung der Tessiner aus. Wie hätte er anders gekommt, nachdem ihm Zappa die unumstößliche Wahrheit gemeldet hat, daß dreimal sieben 21 und heute in acht Tagen Vollmond sei. G.

Alarm. Unter anderem wurde auch kontrolliert, ob jeder sein Brot bei sich trage. Der Hauptmann kam zum ersten. Dieser hatte natürlich steinhartes Brot im Brotsack. Der Hauptmann pfiß ihn an: «Wüssed Ihr nüd was Befehl isch, das Brot isch ja schteihärt!» — «Herr Hauptme: altes Brot ist nicht hart, aber kein Brot ist hart!» E. E.

Auf der letzten Verkehrsübung eignete sich folgendes, lustiges Intermezzo. Das Pafswort unserer Station hieß «Rumba». Der inspizierende Offizier machte die Probe aufs Exempel, sagte «Tango» und konnte passieren. Bei der Besprechung der Uebung fragte der Offizier die Wache, warum er ihn nicht angehalten habe. Dieser meinte treuherzig: «Es sind ja beides Tänz!» hapa.

In einer Ostschweizer Lmg-Kompagnie ist unter andern Soldaten ein Tessiner, der radebrechend Deutsch spricht. Bei der Schießausbildung werden von den Däteln die verschiedenen Manipulationen zur Handhabung der Waffe vorhergesagt. Das Verslein lautet gegen den Schluß zu: «Kastendeckel zu, Gewehr umlegen!» Die Reihe ist an unserem Tessiner. Mit Mühe hat er sich bis zum Schluß des Versleins durchgerungen, doch hier stockt er, zögert und meint: «Err Auptmann: Türli zue und Firobig!» H. St.



«Ich han eifach immer Pech; usgrechnet am Mittwoch werdemer entlasse, won ich entlich heft chöne e paar Tag in Urlaub.»

Es war Befehl, nach jeder Mahlzeit das Brot, also unsere Tagesration, wieder in den Brotsack zu verstauen. Das war natürlich den meisten zuwider. Der größte Teil behielt einfach ein Stück Brot im Brotsack, daß er im Alarmfalle wenigstens Brot bei sich hatte. Nun eines Morgens war denn auch wirklich

J. Combe
Zürich

LE DEZALEY
Pinte Vaudoise
Heimstätte
Waadtl. Weine und
Küchenspezialitäten

Unter den Bogen, Römergasse, b. Großmünster

's Nettis Tubak

Wa hät nu 's Nochers Netti,
da-n-är zmol nümme bräukt?
Hät är am Aend syn Tubak
und d'Pfyfe-n-au ortschleit?

Du häsch en syner Lätig
nie uni Pfyfe gsch
dur's Hus goh, uf de Ader.
Ez bräukt är nümme meh.

Ich 's Bräuke-n-ihm vrtleidet?
Nei bhüetis! Deppedie,
do siehst en us sym Tschopppe
sy Pfyfe vürezieh,

wänn's niemert sieht, und sürpfle
am Röhrli-zwei, drü Züg.
Nä nei, si brännt nid, d'Pfyfe,
git keini Wolcheflüg.

Mach Wolche, hai, mach Wolche,
wänn d'Tubakpfyfe lär!
Aer steck si wider ine,
als syg em 's Bräuke z'schwar.

Deby e sunnig Lächle
um 's Nettis Lippe goht.
De Tubak bräukt syn Jüngste,
wo by dr Gränzwach stoht!

D. Frauenfelder

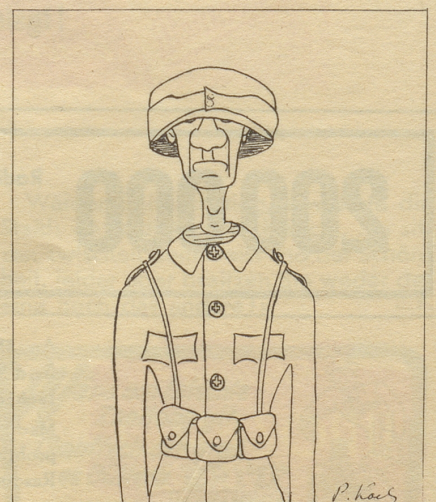
Kpl. Bäumli hatte im letzten Ablösungsdienst sein Zimmer beim Bahnhofsvorstand gefunden. Bäumli ist wegen seiner «langen Leitung» bekannt. Als er wieder einmal gar nicht mitkommen will, ruft ihm sein Zugführer gutgelaunt zu: «He, Bäumli, meiner dr will dr bim Vorschand wohnt, dir müesest nur no reagiere, wenn me nech mit der Chelle winki?!» A. K.

Geheimwaffe? — Zivilist, zu unbewaffnetem HD-Motorradfahrer: «Was sind Ihr füren Waffe? Si händ ja kei Gschütz und nüüt?» — «Landschtrafaha-de-Aviatiker!» H.

Zur Warnung



Der Boy



der sich die Haare erst nach dem Einkleiden schneiden ließ